Patientenzentrierte Versorgung stärken: Alles aus einer Hand

Wer über Alterspflege spricht, kommt kaum um den Begriff «Integrierte Versorgung» herum. Gemeint ist eine einzige Organisation als Ansprechpartnerin für betagte Menschen. Unabhängig davon, was die Person benötigt und ob sie zu Hause oder im Heim wohnt. Um die patientenzentrierte Versorgung zu stärken, sollen die Spitex Buchs und das Alters- und Pflegeheim Haus Wieden vereint werden.

Miteinander statt nebeneinander. So könnte man die geplante Zusammenführung der Spitex Buchs sowie des Hauses Wieden in wenigen Worten zusammenfassen. Heute existieren in Buchs zwei voneinander unabhängige Organisationen, die sich um die Langzeitpflege kümmern. Während die ambulante Pflege, also die Pflege zu Hause von der Spitex abgedeckt wird, kümmert sich das Alters- und Pflegeheim um die stationäre Pflege. Die Berührungspunkte der beiden Dienstleister beschränken sich auf den Übertritt vom ambulanten zum stationären Bereich. Dies soll sich in naher Zukunft ändern. Um noch besser auf die Bedürfnisse und Wünsche der betagten Personen eingehen zu können und eine durchgängige Versorgungskette zu schaffen, sollen die Spitex Buchs und das Haus Wieden in einer neuen Organisation unter einem Dach vereint werden.

Alterspflege: Das Angebot entsprechend den Bedürfnissen weiter entwickeln.

Das Wohl der älteren, hilfesuchenden Menschen steht im Zentrum

Im Vordergrund der Zusammenführung stehen nicht finanzielle Überlegungen, sondern das Wohl der älteren Bevölkerung sowie die Möglichkeit, die vorhandenen Ressourcen und Fachkompetenzen optimal einzusetzen. «Statt Angebote zu definieren, an denen sich die betagten und pflegebedürftigen Menschen ausrichten sollen, gilt es künftig zunächst, den tatsächlichen Unterstützungsbedarf einer Person zu eruieren und das Angebot entsprechend diesen Bedürfnissen zu entwickeln», erklärt Stadträtin Petra Näf. Sie ist einerseits Vorstandsmitglied der Spitex Buchs und andererseits Präsidentin der Betriebskommission des Alters- und Pflegeheims Haus Wieden. Ihr ist der personenzentrierte Ansatz wichtig: «Mit diesem behalten die Anbieter die Interessen der Klientinnen und Klienten im Auge. So kann es beispielsweise sinnvoll sein, dass eine Person nach der Entlassung aus dem Spital mehrere Wochen lang im Heim betreut wird, um sich zu erholen. Danach kann der Wunsch, wieder nach Hause zurückzukehren, allenfalls erfüllt werden.» Dieses Beispiel zeigt, wie flexibel künftig auf die effektiven Bedürfnisse der Leistungsbeziehenden eingegangen werden kann. Petra Näf ist sich sicher: «Für betagte Menschen spielt es keine

Rolle, woher die Leistungen kommen. Sie wünschen sich aber einen funktionierenden Informationsfluss und eine möglichst unkomplizierte Kommunikation.»

Privatsphäre, Sicherheit und Dienstleistungen nach Mass

Neue Wohnformen wie das in Buchs geplante Wohnen mit Service zeichnen sich dadurch aus, dass die Unterstützungsleistungen entsprechend den Bedürfnissen laufend angepasst werden können. Die Dienstleistungen müssen während 24 Stunden verfügbar sein. Für solche gemeinsamen Leistungen im Grenzbereich zwischen der ambulanten und der stationären Betreuung und Pflege braucht es flexible Angebote, welche beiden Institutionen eine bessere Durchlässigkeit abverlangen.

Für gemeinsame Bedürfnisse im Grenzbereich zwischen der ambulanten und der stationären Betreuung und Pflege braucht es flexible Angebote.

Demografische Entwicklung und verändertes Qualitätsbewusstsein

Nicht nur die Bedürfnisse der Leistungsbeziehenden verändern sich, sondern auch die Art der Betreuungs- und Pflegeeinsätze. Die steigende Anzahl an Pflegestunden aufgrund der demografischen Entwicklung stellen die Gemeinden vor neue Herausforderungen. «Wir als Stadt Buchs sind uns der wichtigen Rolle bei der Gesundheitsversorgung in der Langzeitpflege bewusst. Die Verantwortung für die Sicherstellung dieser Dienstleistungen liegt bei den politischen Gemeinden», sagt Petra Näf und erinnert daran, dass sie bereits im vergangenen Jahr versprochen hatte, mögliche Kooperationsformen der ambulanten und stationären Institutionen in Buchs zu prüfen.

Inzwischen ist klar, dass eine Zusammenführung der Spitex Buchs mit dem Alters- und Pflegeheim Haus Wieden die optimale Lösung ist. Zwei professionell organisierte und gut aufgestellte Institutionen können sich so gegenseitig befruchten, Barrieren abbauen und der Bürgerschaft mit den vereinten Strukturen einen Mehrwert bieten. Hinter der Zusammenführung beider Organisationen stehen sowohl der Vorstand des Vereins Spitex Buchs als auch die Betriebskommission des Hauses Wieden. Das Vorhaben der strategischen Führung wird zudem von der operativen Leitung bzw. von Mirela Mujadzic (Geschäftsleiterin der Spitex Buchs) sowie von Domenika Schnider (Heimleiterin des Hauses Wieden) unterstützt.

Attraktiver Arbeitgeber im hart umkämpften Markt

Falls die beiden Institutionen wie geplant zusammengeführt werden können, hat dies für die Mitarbeitenden zur Folge, dass sie neue Arbeitsverträge erhalten werden. «Uns ist es wichtig, dass wir in einem Markt, wo Fachkräfte hart umkämpft sind, weiterhin ein attraktiver Arbeitgeber bleiben», versichert Petra Näf. Durch die Zusammenführung komme es weder zu einem Stellenabbau noch zu Lohnkürzungen. Das Nebeneinander soll einem Miteinander Platz machen. Die beiden Institutionen sollen künftig voneinander profitieren, besonders in

Informationsanlass zur Integrierten Versorgung

Um der Bevölkerung die Möglichkeiten der Integrierten Versorgung detailliert aufzuzeigen, findet am 17. Januar 2023 ein öffentlicher Informationsanlass zur geplanten Zusammenführung der Spitex Buchs und des Alters- und Pflegeheims Haus Wieden statt. Nebst Vertretenden aus Politik und den beiden Institutionen werden auch Referenten am Anlass teilnehmen, welche solche Zusammenführungen in ihrer Region bereits umgesetzt haben und von ihren Erfahrungen berichten können. Ziel ist es, dass sich die Bevölkerung aus erster Hand informieren und sich selbst ein Bild von der künftigen Entwicklung der Langzeitpflege in Buchs machen kann. Das detaillierte Programm sowie alle weiteren Informationen werden zu gegebener Zeit auf der Website der Stadt Buchs sowie in den Medien publiziert. Stadträtin Petra Näf ist es wichtig, für die Anliegen und Fragen der Bevölkerung da zu sein. Sie steht daher bei Fragen auch ausserhalb der Informationsveranstaltung jederzeit gern zur Verfügung.

Ressort Gesundheit/Alter

den Fachbereichen sowie in der Administration.

Bevölkerung entscheidet über Gestaltung der Langzeitpflege

Um die Zusammenführung der Spitex Buchs und des Alters- und Pflegeheims Haus Wieden voranzutreiben und die rechtlichen Grundlagen für eine Vereinigung zu schaffen, wurde ein Projektteam installiert. «Unser Ziel ist es, bis Herbst 2023 die Grundlagen für eine Volksabstimmung zu erarbeiten und die Bevölkerung umfassend über das Vorhaben zu informieren. Dies, damit die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Buchs eine optimale Grundlage für die Entscheidung haben, ob sie das Haus Wieden in eine neue, gemeinsame Organisation überführen wollen», erklärt Stadträtin Petra Näf. Vorausgesetzt wird, dass die Vereinsmitglieder der Spitex im Frühling 2023 einer allfälligen Vereinsauflösung bzw. Überführung in die neue Institution zustimmen. «Wir sind davon überzeugt, dass sowohl die Vereinsmitglieder als auch die Bürgerinnen und Bürger die Vorzüge einer gemeinsamen Organisation erkennen», sagt Petra Näf und ergänzt: «Oberstes Ziel der Stadt ist es, unseren Seniorinnen und Senioren eine hohe Lebensqualität zu bieten und die nötige Unterstützung für ein selbstbestimmtes Leben zu leisten.» Wenn alles wie geplant läuft und es bei den Vorarbeiten zu keinen Verzögerungen kommt, sollen die Spitex Buchs und das Haus Wieden per 1. Januar 2024 in eine gemeinsame Organisation überführt werden. *Ressort Gesundheit/Alter*